

Die Mitte der Welt

das Leben ist kostbar...also lebe im Hier& Jetzt!

Von Oki-chan

Kapitel 3: Kapitel 3

Huhu!!!!!!^^ da bin ich wieder!!!!

@Ita-chan097 Wieder einmal ein ☺-liches Dankeschön für deinen Kommi!!!!^^
@Seeping-Tiger Auch an dich ein liebes Danke für deinen Kommi!!!!^^-^^

Ich freu mich immer so, wenn ich kommis kriege!!!!*jubil*

Und weiter geht's!!!! Viel Spaß!!!!

Kapitel 3

Schweigend standen wir an der Spüle; ich spülte und er trocknete ab. Dieses Schweigen war mir irgendwie unangenehm, doch anscheinend ging es ihm ganz genauso, denn er räusperte sich vernehmlich.

Ich wartete, nichts...Erst ungefähr zwei Minuten später, nachdem ich nicht mehr damit gerechnet hatte, dass er etwas sagen würde, vernahm ich plötzlich seine Stimme.

„Gehst du auch schon aufs College, Bella?“, fragte Edward sanft.

„Äh, nein...ehrlich gesagt, gehe ich noch auf die Highschool, ich bin ja erst in der elften Klasse...“, gestand ich leise. „Warum?“

„Wie soll ichs sagen?“, unsere Hände berührten sich für den Bruchteil einer Sekunde und es war, als würde ich einen leichten Stromschlag bekommen.

„Sags einfach, ich beiß auch nicht.“

„Naja, du siehst viel älter aus als...“

„Siebzehn?“, half ich ihm.

Unsere Blicke streiften sich, er lächelte, als er antwortete: „Ja...du siehst aus wie neunzehn oder zwanzig...“

„Da bist du aber der erste, der das sagt!“, lachte ich und schaute wieder hoch.

Edward hatte eine Augenbraue erstaunt hochgezogen: „Echt?“

„Ja!“, bestätigte ich. „Sag mal, Edward, darf ich dich was fragen?“

„Genau genommen...“, begann er, fing dann jedoch meinen Blick auf und meinte dann schnell: „Klar, schieß los!“

„Wie alt bist du eigentlich?“ Dämliche Frage! Ich weiß...

„Ich bin 21.“, er grinste und stellte nun seinerseits eine weitere Frage. „Wenn ich das fragen darf...Warum lebst du bei deinem großen Bruder? Naja, ich mein, Emmett ist

nicht gerade...“

„Das, was man sich unter einem großen Bruder vorstellt? Deswegen mag ich ihn auch so sehr.“, entgegnete ich schmunzelnd.

Hey! Es war gar nicht so schwer, sich mit Edward zu unterhalten, wie ich gedacht hatte! „Und zu deiner anderen Frage: Ich lebe bei Em, weil er alles ist, was mir von meiner Familie noch geblieben ist...“

„Oh...was ist passiert?“, murmelte er und blickte mir tief in die Augen. In ihnen musste er wohl etwas wahrgenommen haben, was ihn „Du musst nicht, wenn du nicht willst...“ hinzufügen ließ.

„Nein, nein, es ist okay! Ich...meine Mum habe ich vor neun Jahren verloren, sie ist an...Krebs gestorben...und meinen Dad hab ich nie kennengelernt. Laut Emmett war er ein Arsch.“, erzählte ich freimütig.

„Das mit deiner Mum, das tut mir leid.“

„Das muss es nicht! Ich erinnere mich kaum noch an meine Mutter, es ist schon so lange her...“, ich spürte, dass es ihm wirklich leid tat. „Emmett ist jetzt meine Familie. Und Alice, Jasper und Rose.“

„Rose?“

„Ja, Emmetts Freundin oder vielmehr Verlobte. Vielleicht hast du sie schon mal gesehen: ca. 1,70 groß, blond, schlank, wahnsinnig gut aussehend?“

„Die beiden sind wirklich verlobt?“, fragte Edward interessiert.

Mittlerweile saßen wir wieder am Tisch, das Geschirr war sauber und weggeräumt.

„Ja, schon ein halbes Jahr. Sie sind süß zusammen, oder?“

„Ich wohn noch nicht so lang hier, grad mal vier Wochen, da kann ich das noch nicht so sagen.“, erwiderte er. OH! Wie süß!

„Aber wir haben uns doch schon mal gesehen, oder?“, fuhr er fort.

„Mh? Ach ja, vor zwei Wochen in dem Café am Campus.“, frischte ich seine seine Erinnerung auf.

„Ja, genau. Du bist mir da schon aufgefallen.“, lachte Edward.

„Ehrlich?“ Ich war erschrocken.

„Jepp! Und ich wollte dich etwas fragen.“

„Frag schon!“, ermutigte ich ihn, meinen Schreck hatte ich schon überwunden.

Sein Lächeln wurde eine Spur verlegener. „Möchtest du mal mit mir ausgehen?“

Ich schnappte nach Luft. Das konnte jetzt doch nicht ...Oh, mein Gott!

„Nichts großes, nur ins Kino und danach vielleicht was essen.“, seine Stimme war schon fast ein Flehen, aber nur fast halt, er schloss seine Augen und schien zu beten, dass meine Antwort „Ja“ sein möge.

„Na klar! Gern...“, verlegen schaute ich zur Seite.

„Wirklich?“, staunte er. Oh, das war niedlich! Er war verlegen! Süß!

„Ja, ich mein es wirklich ernst.“, beruhigte ich ihn.

„Wow... ich...äh...Wann hast du Zeit?“, er überschlug sich fast. „Wäre Freitag dir recht?“

„Edward! Ja, ich würde mich freuen.“

„Okay!“, er schien sich richtig zu freuen. „Ich hol dich dann so gegen...halb acht..ab?“

„Um halb acht dann! Ich kann es kaum noch erwarten!“

Wir hatten noch unsere Handynummern ausgetauscht und jetzt saß ich in meinem Zimmer, Alice und Rose zu meinen Seiten, die beiden quetschten mich aus. Das war schon das zweite Mal heute!

Und sie gaben sich auch erst zufrieden, als sie alles wussten. Und ich meine, wirklich

alles!

„Verdammt! Leute, mehr gibt es da nicht zu wissen!“, fauchte ich schließlich, ziemlich gereizt.

Gelächter erklang aus dem Wohnzimmer und dann rief Jasper: „Mädels, ihr habt Bella schon genug ausgequetscht!“

Und Emmett ergänzte: „Das geht jetzt schon seit Ed weg ist und das ist immerhin schon zwei Stunden her!“

Sie lachten noch lauter, bis Rosalie der Kragen platzte: „Haltet die Klappe, alle beide!“ Sofort verstummten Emmett und Jasper, man konnte nur noch den Fernseher hören. Richtig so! Warum mussten sich die beiden überhaupt einmischen?

„Okay, eigentlich haben sie recht.“, räumte Alice zu meiner und Roses Verwunderung ein. „Wir haben dich echt genug ausgequetscht...“

ich atmete innerlich auf – doch zu früh gefreut! „...und außerdem können wir ja Samstag weitermachen! Wann hast du Samstag Zeit?“

„Gar nicht?!?“, versuchte ich zu lügen. Ich wollte nicht schon wieder ausgequetscht werden! Ich hasste diese Verhöre!

„Du kannst uns nicht anflunkern, meine liebe Bella.“, säuselte Rose. „Wann?“

„Nein, das halt ich in so kurzer Zeit nicht dreimal aus!“, jammerte ich.

Doch es war hoffnungslos, die beiden ließen nicht locker...sehr zu meinem Leidwesen! Sie würden Samstagnachmittag vorbeikommen, um alles herauszufinden. Allerdings hatte ich mir fest vorgenommen, nichts zu sagen!

Der Rest der Woche schlich dahin, der Dienstag zog sich, ebenso der Mittwoch, Donnerstag und der Freitagmorgen. Ich war total hibbelig, schlief kaum und passte in der Schule nicht richtig auf.

Doch als ich Freitagmittag aus der Schule kam und ich mir überlegte, was ich heute Abend anziehen wollte, verging die Zeit plötzlich wie im Fluge und der Abend war schneller da als geplant.

Ich war fast hysterisch und blieb deswegen mitten in meinem Zimmer stehen, atmete ein paar Mal tief durch.

Warum musste ich auch schon fertig sein? Jetzt hatte ich nichts mehr zu tun und Edward würde erst in einer dreiviertel Stunde kommen! Was sollte ich bis dahin nur tun?

Ein paar Minuten später stand ich mal wieder vor meinem zwei Meter hohen Spiegel und betrachtete mich mit kritischem Blick.

Wieder strich ich eine Strähne meines kastanienbraunen Haars hinter mein Ohr, kontrollierte mein Make-up und meine Klamotten.

Ich hatte mich in den letzten zwei Stunden bestimmt sechs- oder siebenmal umgezogen, bis ich das, meiner Meinung nach, „perfekte“ Outfit gefunden hatte:

Ein blau-grünes Babydoll, schwarze, hautenge Dreivierteljeans und schwarze fünf Zentimeter Highheels, obwohl ich sie eher selten anzog, weil es bei meinem Glück durchaus sein konnte, dass ich mir den Fuß auf solch hohen Schuhen brach...

Aber ich wollte nicht ganz so klein aussehen, immerhin war Edward mindestens 1,85 groß und ich nur 1,60 klein...

In diesem Moment riss mich die Türklingel aus den Gedanken. Hatte ich etwa über vierzig Minuten vor dem Spiegel gestanden?

„Bella!“, Emmett schrie, obwohl zwischen der Wohnungstür und meinem Zimmer ungefähr sechs Meter Luftlinie lagen. „Edward ist da!“

„Ich komme!“, verkündete ich in normaler Lautstärke.

Als ich die kurze Distanz zur Tür zurückgelegt hatte, sah ich, dass Edward lächelte und dabei funkelten seine Augen so irre, dass meine Knie fast nachgaben.

„Hey, Bella!“, begrüßte er mich sanft. „Dann können wir ja.“

„Genau. Ciao, Em!“, ich schob Edward an meinem Bruder vorbei und meinte dann noch mal an Emmett gewandt: „Es wird bestimmt nicht später als Mitternacht.“

„Edward, ,,“, fing Emmett an.

„Ja?“, Edward schaute ihn an.

Ende!!!!

haha Ich weiß, das ist fies...aber das nächste Kapi kommt ja bald!!!

Wie hats euch gefallen???

Bis(s) zum nächsten mal!!!!^^

Eure Oki-chan